

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 22 M. 50 Pf., mit Botenlohn 24 M.

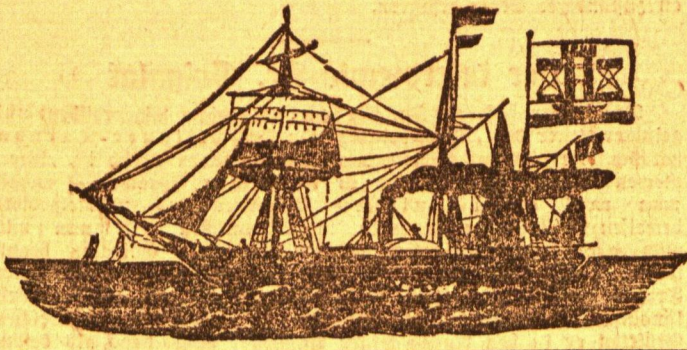
Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingeleiteter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelspaltzeile von Abonnenten mit 1,50 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 M. berechnet. Reklamen für Stiefel 6,00 M., Auswärtige 8,00 M. die Zeile, bei Erfüllung von Nachdrucken 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einziges Rabat kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Rathenau über das Reparationsproblem Vorschlag einer Weltanleihe

Ms. Berlin, 7. März. (Priv.-Tel.) Im Hauptauschuss Reichstages sprach heute der Reichsminister des Inneren Rathenau bei Gelegenheit der Beratung des Haushalts seines Ministeriums über das Reparationsproblem. Minister führte u. a. aus, die Reichsregierung gehe davon aus, unter allen Umständen der Versuch gemacht werden müsse, den wahren Gegnern zu zeigen, daß Deutschland bereit sei, bis an die Spitze seiner Leistungsfähigkeit zu gehen. Wie verlautet, habe sich Vorgehen der Regierung als richtig erwiesen. Die Sprache der Rathenau sei so stark gewesen, daß heute in allen Ländern das Reparationsproblem von neuem studiert werden müsse. Gerade in dem Augenblick schweben die Verhandlungen darüber, auf welches die Reparationen für das Jahr 1922 begrenzt werden sollen. Praktische Politik der Regierung führte als erste Gruppe nach Rathenau. Minister Rathenau erklärte im weiteren Verlauf seiner Rede u. a. folgendes: Die Defizitzahlungen hätten den deutschen Markt sehr ungünstig beeinflusst. Es sei möglich, daß daran die Spekulation des Auslandes beteiligt sei, in dessen Händen sich eine große Menge deutschen Geldes befinde, immerhin die Genua doch ein Markt für eine Weltanleihe sein. Es ist die Möglichkeit zu mündlicher Aussprache. Vor allem kommt es auf an, ob Amerika, dessen Eintritt in den Krieg den Frieden herbeiführen habe, nun auch zur Weltanleihe das Seine beitragen werde. Zu wünschen wäre eine Weltanleihe, aus der die finanzberechtigten Staaten bezahlt werden könnten. Aus eigenen Mitteln können wir es nicht. Nach Genua werden wir mit dieser Weltanleihe gehen und versuchen, Vertrauen zu erwecken und sicher zu machen. Wir hoffen, aus einer passiven Politik zu einer aktiven übergehen zu können.

Deutsche Steuerfragen und Zwangsanleihe

Ms. Berlin, 7. März. (Priv.-Tel.) Die Beratungen des Ausschusses des Reichstages über die Verbrauchssteuern der heute vormittag fortgesetzt und sollen auch den ganzen Nachtag über weitergeführt werden. Die Beratungen beschäftigen sich heute mit dem Kapitel „Verkehrssteuern“. Wie wir hören, sind die Oppositionsparteien zu Donnerstag vormittag zu einer Besprechung Dr. Hermes eingeladen worden. Die Beratungen über die Zwangsanleihe sind noch nicht völlig abgeschlossen. Es verlautet, daß als Stichtag für die auf Grund der Abschätzung zu leistenden Vorauszahlungen auf die Zwangsanleihe der 1. Oktober 1922 in Erwägung gezogen wird. Die später folgenden Einzahlungen sollen nicht die Vorteile der vorher geleisteten Zahlungen genießen. Auch die Höhe des Zinsfußes, der die Zwangsanleihe nach den ersten drei bekanntlich zinsfreien Jahren erlösen werden soll, ist noch nicht bestimmt. Versuchsweise lautet, man wolle 2 1/2 Prozent Zinsen für die Zwangsanleihe den ersten drei Jahren geben.

Hermes deutscher Reichsfinanzminister

Ms. Berlin, 7. März. (Priv.-Tel.) Wie das „Berl. Tagebl.“ steht die Ernennung des Ministers Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister unmittelbar bevor. Wahrscheinlich wird die Veröffentlichung der Ernennung bereits morgen früh erfolgen.

Kartell des selbständigen deutschen Mittelstandes

* Berlin, 7. März. (Priv.-Tel.) Unter Führung des Berliner Gewerkschaftsausschusses hat sich ein Kartell des selbständigen Mittelstandes gebildet, dem schon 120 Verbände mit rund 1000 Mitgliedern angehören. Diese Organisation will gegen die wachsenden Lohnkämpfe und das Streikfever, die fortwährend das Wirtschaftsleben lahmlegen, energisch Front machen. Sie will die Wirtschaft der Betriebe bekämpfen und den Kampf gegen die Beamten unterstützen. Das jetzige System führe zu einer unerträglichen Überlastung des Mittelstandes und zu einer unerbittlichen Steigerung der Produktionskosten und zur Unwirtschaftlichkeit.

Gehaltsforderungen der deutschen Beamten

* Berlin, 7. März. (Tel.) Am 3. März haben die fünf Gewerkschaftsorganisationen der Reichsregierung eine schriftliche Forderung übermittelte, in der mit Rücksicht auf die gewaltige fortwährende Teuerung sofortige Verhandlungen über eine angemessene Erhöhung der Grundgehälter und Grundlöhne des Personals der Reichs-, Staats- und Kommunalbetriebe gefordert wird. Der „Vorwärts“ mitteilt, hat die Reichsregierung den Termin der Verhandlungen mit den Organisationen auf den 10. März festgesetzt. Zur Zeit finden in den beteiligten Verbänden Beratungen über die Höhe der zu stellenden Forderungen und das tatsächliche Zusammenarbeiten statt.

Die Fabrikation von deutschen Flugzeugen

* Paris, 7. März. (Tel.) Wie der „Matin“ mitteilt, ist es dem britischen Delegierten nach langen besonders zwischen Frankreich und England geführten Verhandlungen gelungen, für die Fabrikation von Flugzeugen in Deutschland eine Entschädigung über die neun Punkte herbeizuführen, die als Voraussetzung für die Fabrikation von Flugzeugen gelten sollen. Die ersten sieben Punkte sind technischer Art. Sie betreffen die Beschaffung des Rohmaterials. Der achte Punkt erstreckt sich auf die Kontrolle der Fabriken und ihres technischen Personals. Der neunte Punkt, um den der Kampf am heftigsten ging, ist die Frage der

ständigen Kontrollkommission. Hierüber soll eine Einigung erzielt worden sein, die der deutschen Regierung notifiziert wird. Deutschland soll demnach auch in die internationale Luftfahrtkonvention aufgenommen werden.

Erweiterte Befugnisse des Landespräsidenten Übertragung der Geschäfte des Oberpräsidiums

Das „Amtsblatt“ bringt eine Verordnung des Oberkommissars, Vertreters der alliierten Mächte, welche folgenden Wortlaut hat: Nach Anhörung des Landesdirektoriums und des Gerichtspräsidenten verordne ich hiermit folgendes:

§ 1. Soweit dem Landesdirektorium die Dienstgeschäfte, für welche bis zur Abtretung der Oberpräsident zuständig war, noch nicht übertragen sind, wird hiermit die Zuständigkeit für alle Angelegenheiten, für welche nach der Instruktion für die Oberpräsidenten vom 31. Dezember 1920 sowie nach den dazu ergangenen Ergänzungsbestimmungen der Oberpräsident zuständig war, bis auf weiteres auf den Präsidenten des Landesdirektoriums, welcher die Amtsbezeichnung „Landespräsident“ führt, übertragen.

§ 2. Ausgenommen von dieser Bestimmung und mir vorbehalten bleiben folgende Angelegenheiten:

1. Die Entscheidung von Konflikten zwischen den obersten Verwaltungs- und Justizbehörden bezw. den an der Gesetzgebung mitwirkenden Körperschaften (§ 11, Ziffer 1 der Instruktion vom 31. Dezember 1920).
2. Die augenblicklich erforderlichen Anordnungen bei außerordentlichen Ereignissen und Gefahr im Verzuge (§ 11, Ziffer 2 derselben).
3. Alle militärischen Angelegenheiten.
4. Die Polizeiverwaltung.

§ 3. Soweit ich bisher die Funktionen des Justizministers bezw. der Staatsregierung in Justizsachen ausgeübt habe, übertrage ich diese Funktionen für die innere Justizverwaltung des Memelgebietes hiermit auf den Landespräsidenten. Der Landespräsident ist ferner zuständig, über Anträge auf Zulassung zur Rechtsanwaltschaft zu entscheiden. Die Befugnisse des Landesgerichtspräsidenten sowie die Aufsicht über die Notare werden dem Gerichtspräsidenten übertragen, auch soweit er sie bisher noch nicht gehabt hat. Die Zuständigkeit des Landesdirektoriums für die finanziellen Fragen der Justizverwaltung bleibt bestehen.

Vorbehalten bleibt mir:

1. Die Anstellung der höheren und mittleren Beamten.
2. Die Ausübung des Gnadenrechts.

§ 4. Die mir zustehende Ausübung der Souveränitätsrechte wird durch diese Verordnung nicht berührt.

Der Inhalt dieser Verordnung, wodurch dem Landespräsidenten verschiedene bisher dem Oberkommissar obliegende Befugnisse übertragen werden, zeigt, daß man dem Bestreben des Memelgebietes nach möglicher Selbstständigkeit von Seiten der Alliierten weiter entgegengekommen ist.

Die polnische Kabinettskrise

* Warschau, 7. März. (Tel.) Staatschef Pilsudski ist gestern hier eingetroffen. Pilsudski sandte dem Ministerpräsidenten Bonikowski ein Schreiben, in dem er mitteilt, er habe sich entschlossen, den Rücktritt des Kabinetts anzunehmen und zugleich ersucht er, alle Minister möchten bis zur Ernennung der neuen Regierung auf ihren Posten verbleiben. Nach „Przeglad Wiczojni“ beabsichtigt die polnische Volkspartei (Witos-Gruppe), die größte Parlamentspartei, sich für die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts mit dem Abgeordneten Rataj als Ministerpräsidenten einzusetzen.

Der polnische Etat für 1922

* Warschau, 6. März. (Tel.) Das neue polnische Budget für 1922, das Ende der kommenden Woche der Finanzkommission vorgelegt werden wird, balanciert in Ausgaben und Einnahmen mit 900 Milliarden Mark, von denen 270 Milliarden für die Abschreibung von Schulden an das Ausland angesetzt sind.

* Warschau, 6. März. (Tel.) Das Tabakmonopol wurde in der zweiten Lesung in der eingebrachten Fassung angenommen.

Für eilige Leser

Das „Amtsblatt“ für das Memelgebiet bringt eine Verordnung über die Erweiterung der Befugnisse des Landespräsidenten.

Die italienische Regierung hat ihre Zustimmung zur Eröffnung der Konferenz von Genua am 10. April gegeben.

Einer Rede Rathenaus im Hauptauschuss des Reichstages ist zu entnehmen, daß Deutschland in Genua den Vorschlag einer Weltanleihe machen will.

Die Konferenz der alliierten Finanzminister soll am 8. März zusammenreten.

Die zur Zeit bestehende Regierung in Rom sprach die Bereinigung Roms mit Italien an.

Die Oppositionsorganisationen der deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbetriebe haben eine neue Gehaltsforderung gefordert.

Der Kampf um das deutsche Steuertrompfiß

(Von unserem Berliner Vertreter)

Der Anfang der abgelaufenen Woche brachte für Deutschland, da sich der Reichstag und auch das Reichsparlament für wenige Tage verabschiedet hatten und da auch der Reichskanzler Dr. Wirth in Süd-Deutschland weilte, so etwas wie Zeiten von der inneren Politik. Grund genug für einige überreife Journalisten und auch Abgeordnete, sich nach dem Wiederbeginn des Reichstages mit neuem Mut und neuer Kraft in den Strudel zu stürzen. Kaum waren die Sitzungen wieder aufgenommen, so sprach man auch schon wieder von einer Krise, von einer neuen Gefährdung des Steuertrompfißes. Einmal glaubte man das Kompromiß gefährdet, weil das Zentrum einen Antrag eingebracht hatte, der die landwirtschaftlichen Genossenschaften von der Umsatzsteuer befreit wissen wollte, ein Antrag, der aus nahe- liegender Gründen der Sozialdemokratie unannehmbar erschien. Zum anderen glaubten die Sozialdemokraten wieder einmal Zweifel in die Haltung der Volkspartei setzen zu müssen, und so hatte man dann, da andere politische Situationen in dieser Zeit nur spärlich auftauchen, wieder einmal die so beliebten sensationellen Nachrichten. Beide Zwischenfälle erledigten sich sehr glatt. Im Steuertrompfiß fiel der Antrag des Zentrums unter dem Tisch und der Vertreter der Volkspartei gab eine Erklärung ab, aus der zu entnehmen war, daß sich in der Haltung der Volkspartei zum Steuertrompfiß nichts geändert hat.

Wichtig war auch die Nachricht aufgetaucht, daß Minister Dr. Hermes den Kanzler ersucht habe, ihn von der Leitung des einen der beiden von ihm verwalteten Ministerien — Ernährung und Reichsfinanzen — zu entbinden. Die „Vossische Zeitung“, deren Stellung zum Kanzler ja bekannt ist — der Name ihres Chefredakteurs ist ja als Kandidatenname für das Finanzministerium wiederholt genannt worden — glaubte aus dieser Tatsache einen „Vorstoß“ des Ministers Dr. Hermes gegen den Kanzler konstruieren zu müssen und brachte den Schritt des Ministers Hermes in Zusammenhang mit den jetzt schwebenden Verhandlungen. Tatsächlich ist aber das Erlauchen von Minister Hermes bereits vor etwa 14 Tagen gestellt worden, ohne daß der Reichskanzler indes eine endgültige Entscheidung getroffen hätte. Man darf auch wohl annehmen, daß die Entscheidung noch ein wenig auf sich warten lassen wird, daß sie aber in dem Sinne fallen wird, daß Dr. Hermes endgültig in das Finanzministerium übersteht. Es darf dabei daran erinnert werden, daß Hermes der Volkspartei, wie ja die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ vor einiger Zeit erklärte, zur Durchführung der von ihr geforderten „persönlichen und sachlichen Garantien“, deren Erfüllung ja die Vorbedingung zu ihrer weiteren Mitarbeit am Kompromiß ist, nicht als ungenügend erschienen. Entschieden ist also die Volkspartei dazu, die Bedingungen für die Zwangsanleihe zuzustimmen, so dürfte das in der Voraussicht stehen, daß Hermes das Finanzministerium endgültig übernimmt.

Vorläufig ist allerdings die Zwangsanleihe auf den Verhandlungen über die Bedingungen für die Zwangsanleihe noch nicht hingezogen worden, da es erst einmal galt, die Parteien der Regierungskoalition auf einen Plan zu einigen. Bekanntlich enthält ja das zunächst abgeschlossene Kompromiß über die Zwangsanleihe keine genaueren Bedingungen. Offen blieb der Zeitpunkt der Erhebung und offen blieb auch die Frage des Zinsfußes. Die Sozialdemokraten wünschten die Anleihe so schnell wie nur möglich durchgeführt zu sehen während Dr. Hermes meinte — und damit stand er auch im Gegensatz zum Kanzler — die Erhebung im laufenden Jahr nicht mehr durchführen zu können. In den Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien hat man nun einen Vorschlag gemacht, der auf eine Art Selbstbeschränkung der Veranlagungspflichtigen hinausläuft. Auf Grund dieser Selbstbeschränkung sollen denn Vorausleistungen auf die Zwangsanleihe erfolgen, und für solche Vorausleistungen wieder sollen Prämien gewährt werden. Die Vertreter der Sozialdemokratie hielten die Gewährung solcher Prämien nicht für zweckmäßig und forderten einen möglichst frühen Termin, an dem eine schärfere Belastung erfolgen soll. Die Ansichten gehen also heute nicht mehr allzuweit auseinander und es besteht begründete Aussicht, daß sich die Regierungsparteien auch in dieser Frage einigen werden. Dann dürfte man voraussichtlich an die Volkspartei herantreten mit einer offiziellen Einladung, an den Verhandlungen teilzunehmen. Wenn auch dann noch dieser und jener Punkt zu klären bleiben wird, so darf man doch heute schon die Aussichten auf eine Einigung als günstig bezeichnen.

Allerdings wird man gut tun, nicht allzuviel Zeit mit den Verhandlungen zu verlieren, wie es leider schon geschehen ist. Am 8. März treten nämlich die Finanzminister der Alliierten in Paris zusammen, um sich mit den Reparationsfragen zu beschäftigen. Es wäre also sicherlich gut, wenn man die Vorlage vorher unter Dach und Fach hätte. So sprechen inner- und außenpolitische Gesichtspunkte dafür, nun endlich die Verhandlungen zu beschleunigen. Es ist daher ersichtlich, daß der Reichstag beschloßen hat, zunächst einmal die Vollstreckung auszuheben, um im Anschluß die Steuerfragen zu klären. Damit ist das Schicksal der Verhandlungen wieder in den Händen verlegt und man darf wohl annehmen, daß es hier gelingt, eine Einigung herbeizuführen.

Selbstverständlich taucht im Zusammenhang mit den Steuerfragen auch wieder die Frage der großen Koalition auf. Es besteht aber außer Grund zu der Annahme, daß man jetzt von weiteren Verhandlungen über die große Koalition Abstand nehmen wird, und daß man diese Frage bis nach Genua vertagen dürfte. Einmal möchten die Sozialdemokraten, denen ja die Annahme des Steuertrompfißes nicht ganz leicht geworden ist, sich schon um der Konkurrenz von links willen, in diesem Augenblick nicht noch mit der Koalition mit der Volkspartei belasten. Auf der anderen Seite scheint man aber auf Seiten der Volkspartei es auch vorzuziehen, den Ausgang von Genua abzuwarten, zumal die Partei an den Vorbereitungen für Genua ja nicht beteiligt ist. Im inner- und außenpolitischen Interesse wäre es ja sicherlich erwünscht gewesen, wenn jetzt auch die große Koalition zur Tatfache geordnet wäre, aber bei den trübten deutschen Parteiverhältnissen darf man keine Erwartungen nie zu hoch setzen.

Kapp beauftragt freies Geleit

* Berlin, 6. März. Wie der Oberreichsanwalt dem „B. Z. B.“ telegraphisch mitteilt, ist der Antrag Kapps auf Gewährung freien Geleits heute nachmittag beim Reichsgericht eingegangen.

Aufgang des Wasserstands der Memel

Der gestrige Tag hat überall im Stromgebiet der Memel einen Aufgang des Pegelstandes gebracht. Aus Sokaiten und ...

Die Wasserstands- und Eisverhältnisse

Am Dienstag sind folgende: ...

Weitere Einzelmeldungen befragen: ...

Bei Tilsit ist noch der „D. A. Z.“ der Memelstrom weit über ...

Meldungen aus Libau befragen: Das Eis in der Barkan hat ...

Sokales

Memel, den 8. März 1922.

Der Fremdenverkehr in der Stadt Memel

Table with columns: An-gemeldet, Ab-gemeldet, Gesamtzahl der Besucher, dabon waren aus: Deutschland, Danzig, Litauen, Lettland, Rußland, England, Frankreich, Amerika, Oesterreich, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Ukraine, Schweiz, Polen, Belgien, Estland, Rumänien, Finnland, Georgien, Japan.

[Doktor-Promotion.] Der Volkswirtschaftler Fritz ...

[Verbesserte Eisenbahnverkehrsverhältnisse ...]

[Angestelltenversicherung der Büroangestellten ...]

Sicherungskreis sind. Das Vorstehende trifft auch auf die ...

[Erhöhung der Feuerversicherungen auf zeit-gemäße Höhe.] Bei Brandschäden geht aus Anträgen immer ...

[Literarische Gesellschaft.] Heute abend 8 Uhr findet die übliche Mittwochs-Zusammenkunft statt. Gelesen wird ...

[Die Brotkarten] an die Versorgungsberechtigten werden für die laufende Periode von Donnerstag, den 9 bis Dienstag, den 14. d. Mts., im Versorgungsamt für sämtliche Stadtteile ausgegeben.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 7. März. (Tel.)

Auch heute bereifte der Verlauf der Börse denjenigen, die infolge der Festigkeit der Devisenpreise mit erneuten Kurssteigerungen am ...

Kurs-Devisen

Table with columns: 7. März, 6. März, 7. März, 6. März. Includes entries for Deutsche Bank, Dresdner Bank, Nationalbank, etc.

Telegraphische Auszahlungen:

Table with columns: Berlin, Geld, Brief, 7. März, 6. März. Includes entries for Amsterdam, Rotterdam, Brüssel, etc.

Markkurse im Ausland: Holland 1.01, Birmä 2.02-2.04, Kopenhagen 1.82 bis 1.84, Stockholm 1.45 bis 1.47. (Priv.-Tel.)

[Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 7. März. (Tel.) Am ...]

[Vormannsvereinigung Memel.] Die am Freitag voriger Woche abgehaltene Mitgliederversammlung legte, wie uns ...

[Richtigstellung.] In unserer gestrigen Lokalnachrichte über die ...

[Polizeibericht] für die Woche vom 26. Februar bis 7. März. Gefunden bzw. zugekauft: 1 schwarzer Damenpelzfragen; 1 hellgelbes Hund; 1 gelber Hund; 1 junger schwarzer ...

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Matter. Includes entry for Baltic S.D. to Hamburg.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 8. März: Fortdauer der bestehenden Witterung.

Temperaturen in Memel am 7. März. Morgens 6 Uhr: + 2,3, 9 Uhr: + 4,0, mittags 12 Uhr: + 4,0, nachm. 3 Uhr: + 5,0, 1/2 Uhr: 4,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 7. März, 8 Uhr morgens.

Bei zunächst vielfach starken westlichen, später schwachen südlichen ...

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 7. März, 8 Uhr morgens.

Table with columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Includes entries for Rönigsbg., Antwerp, etc.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 7. März, 8 Uhr morgens.

Nebelhaft der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 768 Südosteuropa, Tiefdruckgebiete 741 Finnland, 738 nördlich Island. — Wind: Schwache Westwinde. — Wetter: Bismlich trübe, morgen Fortdauer.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Includes entries for Studensmäs, Väst, etc.

Ostsee-Eisberichte von 7. März.

Von der Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht eingetroffen: Billau: Hafen stellenweise zusammengehobenes Eis. —

M Sonnabend, d. 11. d. Mts., abds. 8 Uhr: Familienabend! Besondere Einladungen ergehen nicht.

Anzeigen

Arbeitergefangenverein. Gute 7 Uhr Übung Briefmarken-Sammler Mittwoch abds. 8 Uhr Fond. Neumann.

Stadt. Schauspielhaus.

Mittwoch, den 8. März 1922, abds. 7 1/2 Uhr. „Fingerring“... Donnerstag, d. 9. März 1922, abds. 7 Uhr: „Die Fahrt ins Blaue“...

Literarische Gesellschaft Heute abends 8 Uhr Parkschaule Leseabend. Georg Kaiser: Von morgens bis mitternachts.

J. S. B. Bar-Kochba Vortrag d. Herrn Chalm Gordon Thema: Eindrücke vom All. Zionistenkongress...

M. T. V. Turnerinnen-Abteilung. Übungsstunden jeden Mittwoch, abds. von 7 1/2 Uhr ab...

Sport-Abteilung des M. S. B. Memel. Monats-Versammlung am Freitag, d. 10. d. Mts., 7 1/2 Uhr abds....

Evangelischer Volksverein. Sonntag, d. 12. März, nachm. 4 Uhr im Wohlfahrtsgebäude: Gefelliges Beisammensein.

Zwangsvollstreckung. Donnerstag, d. 9. März, nachm. 1 Uhr Kl. Sandstr. 6 über: Sofa Tisch, Salonstühle...

Wilh. Schuppe, Gr. Sandstr. 14. Viehverversicherung. Generalversammlung Mittwoch, den 15. März d. Js., abds. 8 Uhr...

Nachruf. Am 6. d. Mts. verstarb nach kurzer Krankheit Herr Rentier August Frentzel-Beyme. Der Verstorbene gehörte seit März 1910 dem Vorstände der städtischen Sparkasse an...

In der Nacht vom 5. zum 6. März verschied in Memel nach kurzer Krankheit im 69. Lebensjahre das Vorstandsmitglied der Memeler Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft Rentier August Frentzel-Beyme.

Am 6. März entschlief Herr Rentier August Frentzel-Beyme. Mit ihm ist einer unserer ältesten Berufsgenossen, den Jahren seiner Zugehörigkeit zum Verein nach, eines unserer ältesten Mitglieder...

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir herzlichen Dank. Die trauernde Gattin Berta Balgé und Kinder.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei den hiesigen Gerichten zugelassen und übe die Praxis gemeinsam mit den Herren Justizrat Valentin und Rechtsanwalt Klammroth aus. Dr. Erich Samlowski, Rechtsanwalt.

Landwirtschaftlicher Verein Memel. Donnerstag, den 9. März, 2 Uhr, Fischers Weinstuben. Beitragshöhe der Invalidentversicherung, Umgestaltung der Landschaftsbank, Verschiedenes.

Häute- und Fell-Verwertungs-Genossenschaft Memel. G. m. b. H. General-Versammlung Mittwoch, d. 15. März d. Js., 6 Uhr abds., im Schützenhaus, Kartenzimmer.

Kammer-Licht-Spiele. Nur heute bis Donnerstag: Der grösste süddeutsche Film DER HEILIGE HASS letzter Teil mit den besten Münchener Schauspielern. Die Blutwurst Eine Hundekomödie. Sportdressur: Robert Neuss.

Heute bleibt die BLAUE DIELE wegen Abhaltung einer Privatfestlichkeit geschlossen. Verein für jüd. Geschichte u. Literatur. Sonnabend, den 11. März 1922, 8 Uhr abends...

Herr Professor Dr. Julius Goldstein-Darmstadt „Die Toleranzidee“. Die Handelskammer beabsichtigt zur Steuerreform einzelne besonders wichtige Steuerfragen in Vorträgen behandeln zu lassen...

Am Donnerstag, d. 9. März, abds. 8 Uhr pünktlich findet in der Börse der 1. Vortrag statt: Kaufmännische Bilanz, Abschreibungen und Rücklagen im geltenden und kommenden Steuerrecht.

Pr. Südd. Klassenlotterie. Heute abds. 6 Uhr Schluss der Erneuerung der Lose zur 4. Klasse. F. Riekes, Börsenstr. 13. Zahn-Praxis Elisabeth Lehmann, Libauerstr. 31.

Zahn-Institut und Laboratorium für Zahnprothese Bernhard Budzinski, Luisenstr. 3, part. vis-à-vis der Börse. Sprechzeit täglich durchgehend von 9-6 Uhr.

Forme Damenhüte innerhalb einer Woche um. Schmaling, Alshof 2. Landwirte, Haus- und Villenbesitzer, der Memeler Arbeits-Trust übernimmt sämtliche Reparaturen, kleine Umbauten...

Memeler Messenger Neue Straße 1/3 Telefon 323 besorgt Gilboten sowie Aufträge aller Art.

Das zur Frau Maria Janz'schen Konkursmasse in Absteinen gehörige Warenlager, bestehend in Kolonial-, Materialwaren, Spirituosen, Eisen- u. Kurzwaren, soll möglichst im Ganzen an den Meistbietenden verkauft werden.

Verdingung. Zur Ermittlung eines Unternehmers für die Ausführung der Befestigungsarbeiten zum Ausbau: a) der Chauffee von Ruf nach Pofallna, Stat. 6 bis 30, b) der Chauffee von Hausden nach Pofallna, Stat. 1 bis 11.

Dedanzzeige. Mein angeführter Benoit Dietrich (Memländer) Stammbuch von Turner Hallstaff Polna (Gara) bedruckt 60 Seiten von 6-7 Uhr morgens und abends. Hoffmann, Gut Raddeiten.

Wer übernimmt Wägen und Plätten von Herrn Wäsche. Tadellos saubere Arbeit Verdingung. Meldungen Steinortstraße 6-8 erbeten.

Wer kann mir täglich 4-5 Liter frische Milch liefern? Preis nebst Fracht. Offerten unter Nr. 571 an die Expedition d. Blattes.

200 Mark Belohnung. Am 27. Februar nachmittags eine schwarze Lederhandschuh, folgendem Inhalt verloren: 1 Reispag auf Elise R. lautend, 1 Portemonnaie, 1 Brieftasche mit 1000 Mk. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung.

Auto-Mietsfahrten Tel. 493 Auto-Vermietung Tel. 508. Walluks, Wiesenstr. 7a.

Apollo Urania. Der Heilige u. die Sünderin (La Redenzione) Prunkfilm Die Brandung braust Ufa-Grossfilm. Das Geheimnis der goldenen Kapsel Sensationsfilm. Panzergeschoss fünfter Teil. Ufa-Sensations-Film.

Der Roman eines Dienstmädchens Reinhold Schünzel, Liane Haid (Lady Hamilton). Demnächst Apollo. Bekanntmachung. Durch schriftliche Erklärung haben die Landwirte, denen im Herbst 1921 die Ausfuhr von Kartoffeln genehmigt wurde...

Hotel-Wirtschaft verbunden mit Restaurant u. Schankgeschäft übernommen habe. Ich bitte, das Herrn Barsties entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Benno v. Zaborowski, Wiesenstr. 1-3.

Versäumen Sie nicht heute und morgen den schönen Film Der Heilige und die Sünderin (La Redenzione) italienischer Monumental-Prunkfilm. Apollo-Lichtspiele.

Edelmetallschmelze Friedrichsmarkt 1 Tel. 803 Friedrichsmarkt kauft laufend zu höchsten Tagespreisen: Gold-, Silber-, Münzen und Bruch. Schmuckfachen. Platin. Brillanten. Alte Gebisse und künstl. Zähne.

„Cobag Sparbau“ der Schlackenbeton-Hohlstein der Continentalen Bau-Aktiengesellschaft Memel, Danzig, Königsberg u. Warschau ist der Baustein der Zukunft für Siedelungs- u. Wohnhausbauten.

AUTO-Vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Auto-Vermietung
Telephon 120.
Notgeld-Sammler
erhalten kostenlos Preisliste.
Theodor Walter, Torgau,
Fischerstraße 17.
Leere, gut erhaltene
Delbarrels
zu verkaufen.
Heinr. Kaestner's Söhne Nachf.,
Eisenfabrik.

Holz-Verkauf.
12 m Brennholz und mehrere Kisten Reisig verkauft
Gennies, Kleinfeldung
zu verkaufen
Tomatisch, Pult, Regale, Gondolentänder für jeden Preis bei
Koschewsky,
Sokolstr. 23.
Das ein großer Laden zu vermieten.

Bierzoll-Wagen,
noch unfertig, verkauft billig
Lange, Karlsruferstr. 22.

Geschäftsgrundstück
in großem Marktort, mit erstklassig eingebaute Gebäuden, erstes Geschäft am Platz, worin ein Desinfektions-, Restaurations-, Eisenwaren- und Kolonialwarengeschäft betrieben wird, aus erster Hand für den billigen Preis von 1 1/2 Mill. zu verk. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Gastwirtschaft
28 Morgen erstkl. Boden, gute Gebäude, sehr gutes totes und lebendes Inventar, sehr gute Lage und Geschäft, ohne Konkurrenz. Preis 850 000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Gastwirtschaft
in großem Kirchdorf, sehr gute Geschäftsstelle, mehrere Fremdenzimmer, sehr gut eingebaut, 80 Morgen erstklassig. Boden, lebendes sowie totes Inventarium erstkl., überkomplett. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.

Restaurationsgrundstück
in Memel, in herrlicherer Straße, sehr gute Gebäude, groß. Obstgarten, ca. 1 Morg. Gemüseland, auch als Bauplatz sehr gut geeignet. Preis 450 000 Mark. Anzahlung die Hälfte.

Landgrundstück
100 Morgen erstkl. Boden, mit Windmühle, Gebäude u. Mithäuser sehr gut, 7 Pferde, 17 Milchkuhe, Schweine und Geflügel, totes Inventarium erstkl., überkomplett. Preis 800 000 Mk. Anz. 300 000 Mk.

Landgrundstück
50 Morgen erstkl. Boden, sehr gute Gebäude, gutes lebendes u. totes Inventarium. Preis 300 000 Mk. Anz. die Hälfte.

Landgrundstück
40 Morgen guter Boden, gute Gebäude, lebendes und totes Inventarium sehr gut. Preis 180 000 Mk. Anz. 100 000 Mk.

Landgrundstück
8 Morgen guter Boden, 4 Morgen Biese, 3 Gebäude, 1 Pferd, 1 Kuh, totes Inventarium komplett. Preis 50 000 Mk. Anz. die Hälfte.

Al. Wiesengrundstück
10 Morgen, 3 Gebäude, am Wasser und am Wald gelegen. Preis 60 000 Mk.

Landgrundstück
28 Morgen guter Boden, darunter Hafenanlage, dicht bei Memel, gute Gebäude, totes sowie lebendes Inventarium sehr gut komplett. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.

Stadtgrundstück
gute massive Gebäude, groß. Bauplatz, 2-Zimmerwohnung beim Verkauf frei. Preis 250 000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Stadtgrundstück
gute Gebäude, neuzeitlich eingerichtet, 2-Zimmerwohnung beim Verkauf freierwerbend. Preis 180 000 Mk. Anzahlung 100 000 Mk.

Arthur Froese & Co.,
Memel.
Simon Dach-Strasse, Telephon 314. Telephon 334.

Sportwagen
mit Verdeck zu verkaufen
Sokolstr. 21.

Ein sehr gut erh. **Autovab** für mittl. Figur und ein sch. Sommerpaletot für mittl. Figur preiswert zu verk. Besicht. zwischen 6-8 Uhr nachm. Su. ertr. i. d. Exp. d. Bl.

Halber Lackschuh,
Gr. 36, da zu klein, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Ein schlachtreifes **Schwein** zu verkaufen.
Kusau, Mühlenstr. 62.

Hornlose Ziege
zu verkaufen
Schmels, Dobe Strasse 3.

Bullfährer
aus gutem Stall zur Zucht gibt ab
Matthies,
Gut Polompen, Kr. Pogegen.

Goldgrube.
Dampf- Mahl- und Schneidmühle
mit Kruggrundstück, in sehr guter Geschäftslage, hoch rentabel, massive gute Gebäude, erste Maschinen, alles in vollem Betrieb. Krug mit 45 Morgen erstklassigem Land, 4 Kühe 5 Pferde, bei 1 600 000 Mark Anzahlung. Krug und Mühle können auch getrennt verkauft werden.

Gröning & Co.,
Memel, Luitensstraße 9-10

Stadt- u. Geschäftsgrundstücke, Landgrundstücke, Güter, Rittergüter, Gastwirtschaft, Hotels, Villen, Industrielle Werke wie
Gröning & Co.,
Luitensstraße 9-10. Tel. 261.

Zu verkaufen!
Landgrundstücke
36 Morgen, Preis nur 60 000 Mk.
45 Morgen, Preis 120 000 Mk.
55 " " " 150 000 "
60 " " " 150 000 "
75 " " " 190 000 "
80 " " " 190 000 "
85 " " " 200 000 "
90 " " " 280 000 "
95 " " " 370 000 "
170 " " " 550 000 "
183 " " " 500 000 "
185 " " " 560 000 "
200 " " " 800 000 "

Güter
in Größen von 200 bis 1800 Morgen.

Stadtgrundstücke
in sehr großer Auswahl zu verkaufen durch die
Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungferstraße Nr. 6, am Friedrichsmarkt,
Fernruf Nr. 266.

Landgrundstücke!
250 Morgen erstklassig. Boden, Gebäude u. Invent. 100 Morgen gut. Wald. kleinere von 80, 50, 30 u. 20 Morg. preisw. u. billig.

Stadtgrundstücke!
1 herrschaftliches, mit 2 Hof, Speicher, Kaminen und Ställen, für jede Fabrikanlage passend.
5 kleinere in verschiedenen Stadtvierteln. Verk. durch
Lange, Karlsruferstr. 22.

Grundstücksverkauf!
82 Morgen groß, gutem, mit vollem Belag, antiken Gebäuden, vergrößerungs-fähig zu verkaufen.
Misullis,
Schubersbuden 8. Grottingen.

Wir offerieren zum sofortigen Kauf
Geschäfts-, Stadt-, Landgrundstücke und Güter.
Ostdeutsche Güter-Centrale
Quitschau & Co.,
Memel, Varlsruferstr. 5a. Telephon 580.

Achtung!
500 Mk. Belohnung
erhalten diejenigen, die mir die Täter nachweisen, welche vom **Grundstück Oberstraße 13**
Stalltüren, Fensterrahmen mit Glas
und **Ofentüre entwendet haben**
und gewalttätige Verhinderung an Stellung wie am **Grundstück selbst** ausgeübt haben. So das hierüber Anzeige erfolgen kann. **Genaue Angaben** erbittet
Willy Schmidt, Libauerstr. 34, Hof.
Empfehle heute sowie jeden Mittwoch und Sonntag:
frische Pfann- u. Naderkuchen.
Bäckerei B. Michael, Ankerstraße 15.
Milch Milch
reichlich vorhanden.
Liter Mark 3.50.
Rudat, P. Langenstraße Nr. 22.

Pierach Kundt & Co.
Abt. Tapeten
Größtes Lager.

Würfelzucker
eingetroffen
Kurt Scharffetter,
Telephon 61, 642.

Achtung! Landwirte!
Rapid-Separatoren,
aus bestem Friedensmaterial hergestellt, in Größen von 60-200 Liter Stundenleistung, sowie sämtliche Ersatzteile empfehlen
Gebr. Wohlgemuth, Coadjuthen.
Dasselbe ist eine Stahlwindturbinen zu verkaufen.

Jahrelange
Flusstein
habe ich durch Gebrauch von Obermeyer's **Reibstein** beseitigt, nach dem bis dahin alle anderen angewandten Mittel vergeblich waren. **Wohlgemuth, Coadjuthen.**
In der Apotheke zu haben in allen Apoth., Drogerien u. Parapharmazien.

BOOT,
fast neu, Eichen erbaut, mit Segeln und sämtl. Zubehör preiswert zu verkaufen
Volangenstr. 39, Kontor.

Ein großer, eiserner Ofen
zu verkaufen.
A. Holzhauser, Libauerstraße 19.

4 Magnetapparate,
für 4 Z und für Anlaßmagnet eingerichtet, kauft
Schiffswerft Memel
Lindenu & Cie.

Für Schlachtpferde
zahlr. höchste Preise.
F. Brillat,
Telephon 626. **Hofschlächterei.**

An- und Verkauf
von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Das werden **Schnel** prompt und preiswert besorgt, Handarbeit.
K. Schulz, Luitensstraße 3.

Jüngeren Buchhalter
zum sofortigen Antritt sucht
Darlehnskasse Ost,
Wechselstube Memel.

Einen Kutscher
stellt ein
E. Waldheim.

Einen ordentlichen Hausmann
sucht zum 1. März
Artur Jurgan, Sokolstr.

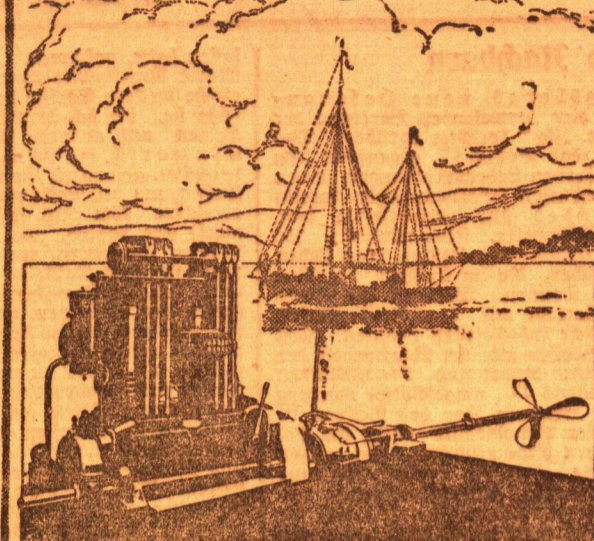
Beabsichtige mein **Grundstück**, Gr. ca. 190 Morg., guter Boden, darunter 40 Morgen **Wiese**, **Wirtschaftsgebäude**, **maßvolles, herrschaftliches Wohnhaus** mit Wasserleitung, 3 km von der Stadt entfernt, m. lebendem u. totem Inventar zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Mittleres Grundstück
in der Nähe des Ballplatzes ist zu verkaufen. Offerten unter **564** an die Exped. d. Bl.

Krankheitsüber beabsichtige ich mein
Stellungsgrundstück
mit **Laden** in ein kleines **Wohnhaus** ob. **größerem Hof** zu verkaufen.
Carl Esch, Breite Str. 4.

Gut einacwirtschaftliches Landgrundstück
30-60 Morgen, von **Selbstkäufer** sofort gesucht. Angeb. an **Schwenzig, Schmels, Karlsruferstr. 7.**

DEUTZ
Schiffs-Brans-Motoren
für Betrieb mit billigen schweren Brennstoffen



MOTOREN FABRIK DEUTZ A. G.
ZWEIGNIEDERLAGE KÖNIGSBERG 1/2 STEINDAMM 37

Einen tüchtigen, nüchternen
Kutscher
stellt von sofort ein
M. Wald, Dampfmühlmühle.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen findet Stellung bei
Otto Kadgiehn Nachf.

Lehrling
mit guter Schul- und Allgemeinbildung gesucht. Eintritt sofort oder später.
Otto Grossmann,
G. m. b. H.,
Volangenstraße 89.

Kräftiger Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten.
Kurt Scheurich, Wurstfabrikant,
Markstr. 13.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern,
u. ein Lehrfräulein
für meine Lederhandlung gesucht.
Feiwelowitz,
Fleischbänkerstr. 3.

Ordentlicher Laufbursche
kann sich von sofort melden.
„Rytas“
Produkt- und Handelsgenossenschaft für Druckerei und Schreibwaren. Eing. Gen. m. b. H., Markstr. 48/49.

Kontoristin,
Kotte Maschinenschreiberin und mit schöner Handschrift, **sofort gesucht.**
Memeler Bach- und Schließ-Gesellschaft,
Börnsenstraße 10-11.
Gesucht der sofort ältere, sichere

Buchhalterin,
mit Maschine und sonstigen Kontorarbeiten vertraut. Litauisch erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten unter **568** an die Exped. dieses Blattes.

Dienstmädchen
sucht
Suche zum 15. März ein tüchtiges, christliches
Mädchen.
Frau Rosin, Steintor 5.

Älteres Mädchen
vom Land von sofort gesucht. Litauische Sprache Bedingung.
Markstr. 48-49.

Schulfreies Mädchen
für leichte Arbeiten und Gänge kann sich melden.
Pierach, Kundt & Co.

Junge Dame,
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sucht ab 1. April 1922 eine Stelle. Gefällige Offerten unter **No. 569** an die Expedition dieses Blattes erbitten.

Freundl. möbl. Zimmer
von auswärtigem Geschäftsmann für einige Monate gesucht. Offerten unter **562** an die Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
von solidem Herrn, der jagdüber nicht zu Hause ist, vom 1. April gesucht. Offerten unter **No. 570** an die Exped. dieses Blattes erbitten.

Stadtgrundstück
in vornehmer Straße der Stadt gelegen, mit 8 großen Wohnungen, großem Hof und Garten, eine 3-Zimmerwohnung bei Verkauf freierwerbend. Preis 800 000 Mk.

Stadtgrundstück
mit 3 großen Wohnungen, eine Wohnung freierwerbend, großer Hof und Garten, Baustelle. Preis 250 000 Mk.

Stadtgrundstück
mit mehreren Wohnungen, 2 Gebäude, großer Hof, auch als Baustelle verwendbar. Preis 300 000 Mk.

Stadtgrundstück
mit 2 Wohnungen, großer Hof und Baustelle. Preis 85 000 Mk.

Gröning & Co.,
Memel, Luitensstraße 9-10. **Telephon 261.**
Suchen bauern für vorverordnete, kapitalstarke Käufer

Stadt- und Landgrundstücke
in jeder Höhe.
Ostdeutsche Güter-Centrale
Quitschau & Co.,
Memel, Varlsruferstr. 5a. **Telephon 580.**

30 000 Mk.
zur 1. Stelle auf ein fast neues, maßvolles großes Grundstück zu 6%, sofort zu bebauen gesucht. Melbungen unter **572** an die Exped. dieses Blattes.

50 000 Mk. zur ersten
Stelle auf ein Landgrundstück von gleich oder später sind zu vergeben. Genannte Summe kann auch in 2 Teilen abgehoben werden. Wo? i. d. Exp. d. Bl.

Landwirt,
Alter 30 Jahre, evangelisch, mittel. Statur, 200 000 Mark Barvermögen, sucht Damenbekanntschaft mit ca. 50 000 Mark Barvermögen zwecks baldiger Heirat. Offerten mit Bild unter **560** an die Exped. d. Bl.
Strengste Diskretion.

Pianino,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe, u. **566** a. d. Exped. d. Bl.

Gut erhaltener Tisch
zu kaufen gesucht. Angeb. Wiesenauerstraße 9, part.

Gut erhaltener Handwagen
zu kaufen gesucht.
Gebr. Ross,
Tabakwarengroßhandlung, Markstr. 141.

Wasserdichten Plan
sucht zu kaufen
L. Werblowsky,
Zigaretten, Tabak-Fabrik.

Junger Mann, 20 J. alt,
sucht Stelle als
Hotel-Hausdiener
von sofort oder später. Zu erfragen bei
Paul Ubat, Bismarck
bei Bendeburg (Memelgebiet).

Ganter gegen
zu tauschen sucht
Daugallis, Bismarck

Kraft. Kaufmann
von sofort gesucht.
Theodor Teichgraber
Altenriedelstraße,
Zweigverlehnung
Börnsenstraße 1-4.
Suche p. 15. März cr.
tüchtige, ältere, erfah.
Wirtin
für meinen frauenlosen
halt. Gehalt nach Uebereinkunft.
Otto Dahms, Kaufmann
Post und Bahn Station
Suche zum 1. April
erfahrene Wirtin
Frau Conrad
Altenriedel

Schneiderin
die gut näht, l. l. sich
zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Berf. Hausdiener
gesucht. Zu erfragen
der Expedition d. Blattes.

Erfahr., zuverlässig
Kindermädchen
Kinderpflegerin
für zwei kleine Kinder
15. März gesucht. Zu erfragen
vormittags 10-12 Uhr
Frau Kosokoy, Altenriedel

Ein Dienstmädchen
fürs Land bei gutem
Gehalt. Zu erfragen
der Expedition d. Blattes.

Christliches Mädchen
das das Geschäft erlernen
möchte kann sich melden.

Rich. Grastel
Friedrich Wilhelm-Str.

Schulfr. Mädchen
kann sich melden
Miemler Papierwaren
Bismarckstr. 18

Aufwärterin
für den ganzen Tag
von sofort
Frau Neubart, Libauerstr.

Aufwärterin
Julius v. Niemien
junges Mädchen
auf groß. Wirtschaft
Gut die Wirtschaft
Geg. Zeugnisse u. f. d. B.
anschluß. Offert. mit Bild
an die Exped. d. Blattes.

Geschäftsstelle
hier Straßenfronte,
kapitalkräftiges Unter-
nehmen zu vermieten. Offert.
No. 563 an d. Exped. d. Bl.

Für 2 höhere
1 möbl. Zimmer
mit voller Pension, an
auch ohne, ab 15. März
sucht. Offerten mit Bild
an die Exped. d. Blattes.

Junger Mann sucht
15. März
möbl. Zimmer
i. Zentr. d. Stadt, Nr. 554
D. u. 554 a. d. Exped. d. Bl.

In unser Handelsgesellschaft
Abteilung A ist heute
Nr. 888 die offene
Gesellschaft: **Dannemann**
Lewy in Memel und als
Gesellschafter
1. Kaufmann **Boris Dan**
mann,
2. Kaufmann **Baruch Lewy**
beide in Memel, einget.
Die Gesellschaft
1. Dezember 1921
zur Vertretung der
Gesellschaft ist
ermächtigt.
Memel, den 28. Februar
1922.
Das Amtsgericht

In unser Handelsgesellschaft
Abteilung B ist heute
unter Nr. 76 einget.
Firma **Deutsch-Lituanische**
Handelsgesellschaft
beisitzender **Georg**
Memel folgendermaßen
tragen: Die Firma
ist: **Jura**, **Georg**
für Handel, **Georg**
und **Immobilien**
mit **Georg**
tug". Der **Georg**
betrag ist durch die
vom 6. September
November 1921
Firma, des **Georg**
Unternehmens, der
von der **Georg**
der Zahl der **Georg**
und deren **Georg**
Veröffentlichungen
Der **Georg**
Kwaka ist **Georg**
an seine **Georg**
führer **Georg**
in **Georg**
Geschäftsführer in
den **Georg**
und **Georg**
folgen durch **Georg**
Dampfbrot
ändern in **Georg**
gegebenen **Georg**
Memel, den 24. Februar
Das Amtsgericht

Die Altteleutgasse

Von Gutti Alsen

Niederwärts, dem grügeligen Flusse entgegen, läuft die laute, stille Großstadtzeile, hinter der, wie ein veräussertes Anhängsel die Sachgasse herkrücht: von Volksmund Altteleutgasse benannt. Vor sagenhaft fernen Zeiten aus einem Stützgebäude in grünem Ton herausgewachsen, blieb diese Gasse ein Asyl der Alten bis auf den letzten Tag von heute. Im bleichen Abendchein des letzten Novembermittags, im Purpur der verlobenden Sommertage malten sich an altmodischen Blumentöpfen weißhaarige, graugekrönte Köpfe an schwebigen Fenstern ab. Feierabendstille umschmeigte diese Glasbilder. Ein frommer Choral, ein altes Lied sang durch die hölzerne Straße. Samstag, in friedvoller, entronnener Zeit, spülten und wuschen Angestellte Altfrauen die Plastersteine der Straße. Bunte Fuhboden aus Wollfäden wurden vor den Flurtüren gebürstet, geklopft, gewaschen. In Wannen geordnete Blumentöpfe erhielten auf den grauen ihr Wochenbad und ihre lauliche Dusche. Sonntags früh durchschritt die Alten dann, in steifem, verjährtem Feiertagsputz, Entleerung an der Hand, Kränze überm Arm die Gasse. Sie zogen in stillen Schritten hinaus zu den Friedhöfen, wo Gräber an Gräber bereits ihre Reihen zeigten.

Der Krieg kam. Mit Ernährungsqualen. Mit unsagbarem Herzeleid. Die Revolution kam. Der Wohnungsmangel. Die Heimnot. Schufen der ruhenollten alten Gasse ein neues, ein zerquältes Angeht. Tag um Tag strömten junge Paare, Verlobte und Neuvermählte im Großstadtbild verlorenen Hinterstraße entgegen. Sie, die nicht mehr zuhause, nie Zuwachs, nie Spaziergänger gesehen, ward nun Ziel vieler Begehrlichkeiten, ward eine Bühne der Heimtücke und jämmerlichen Kämpfe.

Mit Bist, mit Drohungen, mit Geschenken und Geldscheinen, die Alten sonst ein Vermögen gewesen wären, zwangten die Jungen in die engen Behausungen. Sie nahmen Besitz von Stube und Küche und dem besterhaltenen Hausrat. Anfangs entgegenkommend, sanft und schmeichlerisch, machten sie sich zum Herrscher des Hauses, sobald ihre Besitzer das Recht verwirrt hatten, über die eigenen Räume anders zu verfügen.

Dem Tausende blieben obdachlos. Und die Stadtoberhäupter setzten das Ausgeben besetzter Räumlichkeiten nur in traffen Fällen.

Die Jungen aber breiteten sich aus in den Heimwesen der Mäden, Hindorrenden. Sie belauerten ihre Tritte, ihre Gebärden. Sie nach ihrer Nahrung. War die nicht reicher, nicht nährender als ihre? Sie zählten die Kohlen und die Holzstücke, die jene zum Tragen. Wie, diese Abscheidenden wollten ihren hinterlassenen Besitz in Wärme betten, damit er ihnen, den Sasttrahenden, den länger freitig machte? Und die Kinder, die zu erwartenden? Ihre unbändige Jugendlust, die sich zwischen vier knappen Wänden nicht schenkte?

Zuweilen ächzten und krümmten sich die schmalen, wurmförmigen Rücken unter der Wucht eines Sarges und seiner Träger. Dann ging ein schmerzhaftes Ausatmen durch die Gasse. Keine Frauenaugen unter der Haartucht schrien ihrem Manne die Lust zu: „einer, dem die Augen folgen mußten... Ein wenig Geduld noch...“

Über die Alten verhärteten und erstarrten an ihrer Abwehr. Sie ben ihre letzte Kammer gegen Lebensmittel und stärkende Tränke. Sie saßen, Schadenfreude um die greisen Rippen, unter alten Herrschern und sangen patriotische Heldenlieder, während ihre Mitbewohner des Frührot der neuen Zeit malten. Und Freiheitsfänge an den Fenstern.

Nachts, wenn die Grammophone kreischten und die Häuser unter den Füßen erbeben und trachten, verschlossen sich ihre Ohren, ihr altes Herz der Pein standhiet. Und sie frohlockten, wenn die ruhiger Nacht den übermachten Blägesichtern der Jungen neten.

Im Eismeer

Seeroman von Carl Russell

Vorfesung Nachdruck verboten.

Während ich damit beschäftigt war, einen genügenden Vorrat an Nahrungsmitteln zu sammeln, hörte ich plötzlich achter Schiff ein lautes, röhrendes Getöse. Ein starkes Zittern durchlief das Wrack, als hätte neben ihm eine Mine gesprungen oder eine Breitseite abgefeuert, doch war in den Eismassen nirgends eine Bewegung zu sehen oder das Geräusch eines Sturzes zu hören. Das ließ mich auf die Vermutung, der große Eisberg, der uns von der Welt abschloß, löse sich allmählich von seiner Felsenheimat, um Kameraden nachzuschwimmen. Vorsichtig beugte ich mich über den Rand und überlegte, ob wir mit dem Eisberg wieder flott werden oder hier liegen bleiben würden. Da ich aber nichts entdecken konnte, was für die eine oder für die andere Möglichkeit sprach, so ließ ich das Ueberbordflaren bald wieder auf und kehrte mit dem ersten Eis wieder in die Kajüte zurück.

Unterwegs fiel es mir auf die Seele, wie schrecklich es für eine Dame sein müßte, mit einem fremden Mann wachen, vielleicht selbstständig allein auf einem gestrandeten Wrack eingeschlossen zu sein. Ein Mitleid überkam mich von neuem, als ich das junge Geschöpf hilflos auf den Deckplanen lauern und mit großen, traurigen Augen jeder meiner Bewegungen folgen sah.

Wie schrecklich wäre es für mich, wenn ich jetzt ganz allein sein müßte, murmelte sie halb zu sich selbst.

„Wie schrecklich wäre es für mich, wenn ich jetzt ganz allein sein müßte,“ murmelte sie halb zu sich selbst.

„Wie schrecklich wäre es für mich, wenn ich jetzt ganz allein sein müßte,“ murmelte sie halb zu sich selbst.

„Wie schrecklich wäre es für mich, wenn ich jetzt ganz allein sein müßte,“ murmelte sie halb zu sich selbst.

„Wie schrecklich wäre es für mich, wenn ich jetzt ganz allein sein müßte,“ murmelte sie halb zu sich selbst.

„Wie schrecklich wäre es für mich, wenn ich jetzt ganz allein sein müßte,“ murmelte sie halb zu sich selbst.

„Wie schrecklich wäre es für mich, wenn ich jetzt ganz allein sein müßte,“ murmelte sie halb zu sich selbst.

„Wie schrecklich wäre es für mich, wenn ich jetzt ganz allein sein müßte,“ murmelte sie halb zu sich selbst.

„Wie schrecklich wäre es für mich, wenn ich jetzt ganz allein sein müßte,“ murmelte sie halb zu sich selbst.

„Wie schrecklich wäre es für mich, wenn ich jetzt ganz allein sein müßte,“ murmelte sie halb zu sich selbst.

Die Umhüllungen der Alten wurden abgenutzt, fadenscheiniger, je länger ihr Bestand haushalten mußte. Die Kleider der Neugekommenen aufreizender, reicher.

Aber die Gedanken der einen und der anderen blieben die gleichen. Jeder Morgen sagte den Alten aus den erkaunten Augen der anderen die gleiche Frage, die messerspitz in ihr Herz schnitt: „Wie, ihr seid wieder zu einem neuen Tage erwacht? ...“ Jeder Abend gab ihnen aus den hämischen Blicken der Alten die Antwort zurück: „O, daß die Ausschweifungen Eurer lauten Nächte Eure Kräfte schneller verbrauchten...“

So streicht ein giftiger Wind des Hasses durch diese abgeschiedene Gasse, in der zwei erbitterte Feinde miteinander auf Tod und Leben: um ein paar Bretter Heimstätte — auf oder unter der Erde — ringen.

Bismarck und die Freimaurerei

Jedem, der die berühmten „Gedanken und Erinnerungen“ des großen Begründers des Deutschen Reiches aufmerksam gelesen hat, dürfte es gegenwärtig sein, daß Bismarck an mehreren Stellen wenig freundliche Bemerkungen über die Freimaurerei macht. Sogar in dem jüngst erschienenen Bände finden sich vorübergehende Bemerkungen dieser Art. Er betont mit einer gewissen Absichtlichkeit, daß er weder Freimaurer sei, noch gewesen sei, und verdenkt andererseits in gewisser Weise seinem kaiserlichen Herrn, Kaiser Wilhelm I., die „fast religiöse Treue“, mit der dieser seine Pflichten gegen die Freimaurer-Brüderchaft erfüllte. Wie bekannt genug geworden ist, auch von Bismarck selbst dargestellt wird, ist es der Verlauf der Angelegenheit des preussischen Außenstaatsministers Grafen Guido von Ulfedom gewesen, der den leitenden Staatsmann hauptsächlich mit Groll erfüllt hat. Bismarck wollte jenen, weil nicht bewährt, beiseite, während der König dem „hohen Freimaurer“ stützte.

Nun scheinen allerdings noch im Gange befindliche Untersuchungen darauf hinzuweisen, daß Kaiser Wilhelm I. nicht unmittelbar deshalb den Grafen Guido von Ulfedom nicht gern fallen lassen wollte, weil dieser „hoher Freimaurer“, sondern weil Ulfedom ein naher Freund des regierenden Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha war, allein die Freundschaft zwischen diesen beiden Männern geht unzweifelhaft auf freimaurerische Beziehungen zurück, da beide der Freimaurerloge zu Gotha angehörten.

Doch aber Bismarck der Freimaurerei doch nicht immer so ablehnend gegenübergestanden hat, als es nach den Worten in den „Gedanken und Erinnerungen“ scheinen möchte, beweist nachstehender Brief, den, soviel bekannt ist, bisher niemand veröffentlicht wurde:

Friedrichstraße, den 27. Dezember 1897.

Obwohl ich nicht Freimaurer bin oder gewesen bin, werde ich es als eine Auszeichnung betrachten, wenn der geehrte Vorstand die neue Loge nach meinem Namen benennen will. (ges.) v. Bismarck.

Der Brief ist von Schreibershand, aber eigenhändig unterzeichnet. An seiner Echtheit besteht keinerlei Zweifel. Er ist an dem Vorstand einer damals jungen freimaurerischen Vereinigung gerichtet, die den Namen „Bismarck zur deutschen Eiche“ annehmen wollte, nach erhaltenem Erlaubnis auch tatsächlich angenommen hat und schon damals beabsichtigte, sich in eine richtige Freimaurerloge umzuwandeln.

Als diese Umwandlung später wirklich vollzogen wurde, änderte diese Loge freilich auch den Namen, aus Gründen, die dem Schreiber dieser Zeilen nicht bekannt sind, das kann aber an der Bedeutung dieses Bismarckbriefes nichts ändern.

Dr. Stephan Kefule von Stradonitz.

Neuer Komet

Ein neuer Komet, der sich vorläufig unter „Ausfluß der Deffentlichkeit“ — jedenfalls für uns unsichtbar — am Südpol der Welt bewegt, wurde von Reid am 24. Januar entdeckt. Mit großer Verpöpfung gelangte die Nachricht an die europäischen Sternwarten. Was bei anderen Kometen sonst kaum vorkommt; wir sind noch heute in Unkenntnis über seine Bahnbewegung. Außer der Entdeckungsnachricht liegt noch eine Photographie von Professor Barnard vor, der den Kometen als schwaches Gebilde von der Helligkeit 10. bis 12. Größe am 4. Februar im Sternbild der Luftpumpe erreichte.

ihn jederzeit bei der Hand haben; auch will ich einmal versuchen, den Kajütenteppich an Deck auszubreiten, vielleicht trocknet ihn der Wind.“

Während unseres Gesprächs hatte ich, so gut es ging, etwas Frühstück hergerichtet, wobei mir freilich die schiefe Stellung des Wracks äußerst hinderlich war. Ohne dieses lästige Hemmnis hätte ich die tiefe Stille und Regungslosigkeit um mich her, in die selbst das Branden der Wogen und das Brausen des Sturmes nur gedämpft hinaufklang, wohlthuend empfunden, denn zu frisch hastete das entsetzliche Rollen und Schlingern des steuerlosen Schiffes auf den flurmbewegten Ozeanwellen noch in meiner Erinnerung. Ein Gefühl der Dankbarkeit für unsere Erlösung aus fester Todesgefahr erfüllte mein Herz, und leichteren Sinnes blickte ich jetzt in die Zukunft. Das Wrack hatte bisher allen zerstörenden Einflüssen getrotzt. Es war anzunehmen, daß es uns ein zuverlässiges Obdach bieten würde.

Von der See hatten wir kaum mehr etwas zu befürchten; selbst wenn bei großem Sturm die Brandung uns noch erreichte, so konnte sie uns doch nichts weiter anhaben, als uns noch höher aufs Trockene hinaufzuschleppen und den Schiffskörper vielleicht in eine bequemere Lage zu bringen.

Nach dem Frühstück verlangte Miß Otway noch einmal an Deck zu gehen. Sorgsam half ich ihr die schiefe Stiege erklimmen, wählte dann selbst erst einen sicheren Standpunkt auf den schrägen Deckplanen und hob Miß Otway zu mir hinauf.

Nie werde ich den Ausdruck lächelnden Entsetzens vergessen, den ihr Gesicht trug, als sie die trostlose Einöde sah. Der Anblick der zahllosen Eisklappen zu unseren Füßen, der steilen Felswand im Hintergrunde und der starren Eiskulisse vor uns überwältigte sie.

„Also das ist's... Das ist's!“ flüsterte sie mit erlöschender Stimme, dann wandte sie sich zu mir, brachte aber keinen Laut mehr über die Lippen; mit großen angstgeblähten Augen blickte sie mich an, schwankte und taumelte gegen mich, wo sie sich niederfindend an meine Arme klammerte und die Verzweiflung ihrer Seele sich in einem fürchterlichen Weintampf entlud.

Verzehntes Kapitel.

Der vulkanische Ausbruch.

„Bitte, verzeihen Sie mir, Mr. Selby!“

„Aber was soll ich Ihnen denn verzeihen, Miß Otway?“

Sie richtete sich mühsam auf und streckte mir mit einem wehmütigen Lächeln die Hand hin.

„Wir sind so erbärmlich daran, lieber Mr. Selby, und da mache ich armes schwaches Ding Ihnen auch noch das Herz schwer mit meinen Torheiten. Ich verspreche Ihnen aber, Mr. Selby, daß ich in Zukunft tapfer sein will. Und bitte, lassen Sie mich Ihnen helfen, wo ich nur helfen kann; denn ich habe ein Gefühl, als ob ich diese

Warum ich Junggeselle blieb

Von Dr. Georg Zehden

Um jeden Zweifel auszuschalten: „Möppe“ war der Name eines Hundes, d. h. eigentlich nicht der Name, sondern Möppe bezeichnete nur seine Art, seine Herkunft: vom „Mops“.

Tante Aurelie war in diesen Dingen eigenartig und konsequent. Sie sagte auch zu ihrem Mann nicht Siegesmund, wie er nach seinem Großvater hieß, sondern nannte ihn „Männe“, womit sie also seine Zugehörigkeit zum männlichen Geschlecht anerkannte.

„Möppe“ und „Männe“ waren mit den Jahren fett geworden, mit dem einen Unterschied, daß Männe immer beweglich und lebhaft war und sich eines ausgezeichneten Appetits erfreute, während Möppe phlegmatisch, ungnädig, knurrig und appetitlos war.

Tante Aurelie hatte ein gutes Herz, in das sie Männe und Möppe mit gleicher Liebe eingeschlossen hatte. Männes Freude an guter Mahlzeit beglückte sie daher, aber Möppes Blasiertheit bereitete ihr tiefen Seelen Schmerz.

Tante Aurelie stand dem Leben aufnahmefreudig, aber abwartend gegenüber. Wenn ihr jemand sagte: „Morgen kommt meine Schwiegermutter zu Besuch, ich ärgere mich schon den ganzen Tag“, dann beruhigte sie ihn mit der Frage: „Ist sie denn schon da?“

Möppes Appetitlosigkeit konnte sie überwinden, wenn sie seinen Widerstand durch die Zähne wie eine Bulldogge, knurrte wie ein Fleischerhund, kurz, stellte sich, als ob sie das für Möppe bestimmte Diner verzehren wollte. Raum schien es Möppe ernst zu werden, als er mit einer für seine Dicke bewundernswerten Eile auf das Stück Wurst lossprang und es bis zum letzten Bissen verschlang.

„Man muß es wie mit Möppe machen,“ wurde für sie eine Lebensweisheit, mit der sie vieles erreichte. Vor allem bei ihrem Mann. Zum Beispiel auf sein Neukleider gab er nicht viel. Männes Ueberzieher war ihr ein Dorn im Auge und verdiente einen Nachfolger. Das fing sie so an: sie nahm das Kleidungsstück vom Bügel, schenkte um es zu säubern und abzubürsten. Da flocht sie dann die harmlose Bemerkung ein: „Männe, der Ueberzieher hat sich sehr gut getragen; er sieht noch nach zehn Jahren wie neu aus.“

Männe murmelte etwas in den Bart. Mittags, als er zurückkehrte, erzählte er seiner innerlich schmunzelnden Gattin: „Eben war ich bei Herrmann Hoffmann und habe mir einen neuen Ueberzieher bestellt.“

Aurelies „Möppepolitik“ hatte unter ihren Bekannten Anerkennung gefunden. Auch ich bemühte mich, nach diesem Rezept zu handeln. Wenn ich ein Manuskript einreichte, auf dessen Annahme ich großen Wert lege, schreibe ich nie: „Sie würden mir eine große Freude erweisen, wenn Sie mich drucken.“ Sondern ich zeige die kalte Schulter: „Wenn Sie es nicht brauchen können, ich habe zehn Andere, die darauf warten.“ Dann wird man gedruckt!

Leider habe ich Aurelies „Möppepolitik“ etwas zu spät erfaßt. — Ich war eingekleideter Junggeselle. Trohdem war ich kein Feind der Frauen, wahrhaftig; nur — sobald ich merkte, daß die Gegenpartei Feuer gefangen hatte, trat ich stets rechtzeitig wohlgeordneten Rückzug an. Aber einmal hatte ich ein Mädchen kennengelernt: sämtliche Stütinnen Griechenlands müßte ich zu Hilfe rufen, um ihre Schönheit zu schildern. Aber Lore, so hieß sie, blieb hart. Um sie zu gewinnen, schilderte ich meine Vorzüge und ihre Aussichten in glänzenden Farben. Wie ich sie auf Händen tragen, ihr jeden Wunsch erfüllen würde. Treu würde ich ihr bis ans Grab und darüber hinaus sein; sie könnte sich nicht denken, was für einen Prachtkerl sie bekäme.

Das war grundsätzlich! — Ich hätte es anders anfangen sollen. Ich hätte die Stirn in ernste Falten legen müssen und sprechen: „Sei vor mir gewarnt! Wenn du mit mir gehst, so gehst du einer traurigen Zukunft entgegen. Ich bin nicht in der Lage, dir ein angenehmes Leben zu verschaffen. Ich bin ein Schürzenjäger und werde dir nicht

furchtbare Lage nur ertragen könnte, wenn ich schaffen und arbeiten und müde werden darf. Ich bin jetzt stark, Mr. Selby! Sie müssen mir alles sagen und mich in allem helfen lassen. Und nun sagen Sie mir ganz offen: Gibt es eine Hoffnung für uns?“

Aus dem zaghaften jungen Mädchen war in der Spanne einiger Minuten ein starker Mensch geworden, der seinem Schicksal kraftvoll und mutig in die Augen sah. „So lange wir leben, so lange dürfen wir hoffen,“ sagte ich, um nur etwas zu sagen.

„Das ist aber ein recht schwacher Trost!“ meinte Miß Otway, mit einem flüchtigen Lächeln. „Bitte, Mr. Selby, sprechen Sie so zu mir, als ob ich ein Mann wäre. Sagen Sie mir mit bürren Worten, welches unsere Aussichten sind — ob wir irgend etwas zu unserer Rettung tun können? Ich werde nie wieder schwach sein, Mr. Selby, aber ich will klar sehen. Nun antworten Sie mir, bitte. Wir sind auf unserem Schiff wie in einem Gefängnis?“

„Ich fürchte ja, Miß Otway.“

„Das heißt also, daß uns nichts übrig bleibt, als zu warten. Kommen denn jemals Schiffe in diese Gewässer?“

Unter den Umständen hielt ich es für das allerbeste, ihr die volle Wahrheit zu sagen.

„Ein großer Teil der Navigationsinstrumente ist verloren gegangen, Miß Otway“, erklärte ich ihr, „und ganz genau kann ich daher unsere Lage nicht bestimmen. Wir sind jedoch auf einer der Inseln der Süd-Orknays und zwar wahrscheinlich auf der Abnungsinfel. In diese Gegenden kommen dann und wann Walfischfänger. Meine Ansicht ist die folgende, Miß Otway: Wir sind in einer sehr schlimmen Lage, brauchen jedoch nicht vollkommen zu verzweifeln. Das Schiff liegt, wie Sie gesehen haben, hoch über dem Wasser, auf einer Klippe, oder vielmehr in einem ovalen Einschnitt dieser riesigen Felswand förmlich eingebettet. Der Schiffsrumpf kann der Witterung noch viele Jahre lang trocken. Das alles sagte ich Ihnen, glaube ich, gestern schon. Ich möchte jetzt wiederholen: Das Schiff ist mit Vorräten auf Jahre hinaus versehen und wir werden nicht den geringsten Mangel leiden. Der Kohlenvorrat ist ziemlich groß, und wird uns lange Zeit vor der Kälte schützen. Später können wir alle möglichen Holzteile des Schiffes als Brennmaterial benutzen, viele Monate lang. Ich kann nur sagen, daß es mir als unsere erste Aufgabe erscheint, uns gesund und tüchtig zu erhalten. Natürlich werde ich Tag und Nacht in irgend einer Form Signale geben; durch Flaggenzeichen von einem möglichst hohen Punkt aus und natürlich auch durch Rauch und Feuerknalle.“

(Fortsetzung folgt.)

